

# Wochenblatt

für

## Wilsdruff, Tharandt, Nossen, Siebenlehn und die Umgegenden.

### Amtsblatt

für das Königliche Gerichtsamts Wilsdruff und den Stadtrath daselbst.

Jährlicher Prämienpreis 10 Ngr. — Insertionsgebühren für den Raum einer gespaltenen Corpuszeile 8 Pf. — Annahme von Inseraten bis Montag resp. Donnerstag Mittag. — Etwaige Beiträge, welche der Tendenz des Blattes entsprechen, werden mit grossem Dank angenommen, nach Befinden honorirt.

74.

Freitag, den 6. November

1868.

#### (Eingesandt.)

In wenig Wochen wird nun die Eisenbahn, welche die Mulden-  
e mit Leipzig und Dresden in Verbindung bringt, vollständig dem  
Fahrer übergeben werden. Der Jubel über diese Errungenschaft ist  
begreiflich. Und doch mischt sich überrasch in die Freude das Ver-  
wirrung, daß die Bahn nicht direkt über Wilsdruff nach Dresden  
geht, wie ursprünglich beabsichtigt war, sondern den bedeutenden  
Knoten über Meißen macht. Letztere Stadt selbst, die große Anstreng-  
ungen für die nun ausgeführte Linie gemacht hat, freut sich weit  
weniger als man erwarten sollte, da die Verwaltung der Leipzig-  
Dresdner Eisenbahngesellschaft beharrlich einen Bahnhof am linken  
Ufer verweigert, ja nicht einmal eine Haltestelle bewilligen will.  
Zurall fragt man sich jetzt verwundert, wie es möglich gewesen,  
solche Sachbahn zu bauen, statt eine Linie zu errichten, die die  
Hauptstadt des Landes unmittelbar verbindet und den Durch-  
fahrt befördert, wie man, statt eine neue Gegend aufzuschlie-  
ßen, in eine Stadt einsteigt, die schon Bahnverbindung besitzt. Si-  
ch am Vernehmen nach bedauert jetzt auch die Direction der Leipzig-  
Dresdner Bahn seit dem Tode Hartkori's, des Hauptvertheidigers  
der Linie Nossen-Meißen den gesagten Entschluss, besonders, da sich  
gestellt hat, daß die Bauten im Triebischthale die Bahn viel  
schwieriger machen, als ursprünglich angenommen worden war.  
Die städtischen Collegien Dresdens, die Handels- und Gewerbe-  
kammer, alle Personen von Einfluss sprachen sich vor 4 Jahren und  
sich noch heute aus, daß die Linie Nossen-Meißen ein Fehler  
und ist. Wenn nun diese Bahn nicht wieder rückgängig zu machen ist,  
dann doch der Fehler wieder gut gemacht werden durch den Bau  
einer Zweigbahn von Nossen über Wilsdruff nach Dresden. Die  
Fähigkeit dieser Strecke wird wohl Niemand bezweifeln, besonders  
da der Bahnhof nach der Altstadt Dresden gelegt und dadurch der  
Zahl von Bewohnern der Hauptstadt der weite Weg nach  
Neustadt erspart würde. Wem möchte es dann wohl einfallen,  
Dresden aus über Meißen nach Döbeln, Leisnig usw. zu fah-  
ren, ja, es ließe sich voraussehen, daß der Hauptverkehr zwischen  
Meißen und Leipzig auf die Linie über Wilsdruff verlegt würde.  
Wir aber diese Linie haben, so müssen wir uns rüthen; auf  
Präsentirteller wird sie uns nicht gebracht werden. Eine Peti-  
tion um Concession an die königl. Regierung und an den Landtag  
ist noch vor Zusammentritt des letzteren zu Stande kommen; das  
Bau notwendige Geld würde sich bei der voraussichtlichen Ren-  
ovation ohne Schwierigkeit finden; ja, wir sind der Ansicht, daß  
Leipzig-Dresdner Eisenbahngesellschaft die Strecke selbst über-  
nimmt, wenn sie sieht, daß Ernst gemacht wird. Jedenfalls würde  
die Bahn auf dem Landtage mehr Fürsprache finden, als manches  
ander Project, das der Regierung vorliegt.

#### Tagesgeschichte.

Dresden, 3. Nov. Die heutige Generalversammlung der Ac-  
ademie der Albertsbahn hat den von dem Directorium befürworte-  
nen Vergleich mit dem Finanzministerium wegen Abtretung der Bahn  
der Regierung mit großer Majorität genehmigt.  
Herr Ed. Geude in Dresden zeigt an, daß er sein Dienstmann-  
schaft wieder eröffne, aber gleichfalls nicht mehr mit Gewährung  
seiner Löhne. Ob er nun Autorisierung erlangt und Abzeichen für sein  
Dienst beibehalten darf, wird sich fragen.  
Noch immer, wenn auch spärlich, gehen Beiträge für den Schul-  
fond Johanneumstadt ein. Nach der neusten Quittung vom 19.  
Okt. waren als Gesamtentrag der in den Schulen Sachsen zu  
Zwecke veranstalteten Pfennigssammlung überhaupt eingesendet  
an den Kantor Fischer in Döhlen 1170 Thlr. 19 Ngr. 5 Pf.,  
Redaktion der sächsischen Schulzeitung 2330 Thlr. 20 Ngr.  
und direct nach Johanneumstadt 1137 Thlr. 20 Ngr. 7 Pf.,  
Summ 43 39 Thlr. 1 Ngr.

In Elsterberg im Voigtländere hat der Pflegejohann des dortigen  
Postverwalters M. verschiedene Geldbriefe untergeschlagen, deren Ge-  
samtwert die Höhe von 150 bis 200 Thlr. erreicht. Derselbe war  
als Postexpedient angestellt und führte ein sehr leichtsinniges Leben.  
Sein Pflegevater hat sich die bitteren Erfahrungen an seinem Pflege-  
befohlenen so sehr zu Gemüth gesogen, daß er vor Kurzem gestorben  
ist. Der untreue Beamte befindet sich jetzt im Gefängnis in Plauen.

In Sachsen fanden i. J. 1867 750 Brände mit 2870 beschä-  
digten Gebäuden statt. Von diesen 750 Bränden sind 354 durch  
Brandstiftung entstanden. Bei 377 Bränden waren die Mobilien gar  
nicht, bei 124 zum Theil und bei 147 ganz verloren. Der Schaden  
der allgemeinen Brand-Versicherungs-Anstalt betrug 1,564,934 Thlr.

Man berichtet der „Bob.“ aus Wien: Banquier Philippson aus  
Dresden ist gegenwärtig hier, um bei dem I. c. Handelsministerium  
die Concession für eine Eisenbahn von Pirna über das Erzgebirge nach  
Mariashain oder Dux zu erwirken. Diese Bahn soll von Pirna aus-  
gehend über Naundorf, Zwiesel, Hollendorf und Arbesan und von da  
nach Mariashain oder Dux geführt werden. Bei Hellendorf und  
Tysau soll diese bereits traktirte Linie das Erzgebirge überschreiten  
und wegen des auf einer ziemlich langen Strecke sich ergebenden Stei-  
gungsverhältnisses von 1 : 30 und 1 : 40 beim Uebergange über's  
Erzgebirge das Zell'sche System in Anwendung kommen, welches zu-  
lezt am Mont-Geniz versucht wurde. — Dieses Project hat sicher  
Vernehmen nach in Sachsen grosse Sympathien und soll von Pirna  
nach der Lausitz fortgezeigt werden. Dadurch würde der jetzt in Te-  
schen-Bodenbach liegende Centralpunkt des Verkehrs für den Handel  
und die Industrie des nördlichen Böhmens jedenfalls eine für Böh-  
men ungünstige Aenderung erfahren.

Da durch das Bundesgesetz vom 4. Mai d. J. das Heirathen  
sehr erleichtert ist und den wilden Ehen damit plötzlich ein Ziel ge-  
setzt wird, so hat der Kirchenrat in Weimar die Ephoren ermächtigt,  
im einzelnen Falle zur stillen Trauung ohne Aufgebot kostenfrei  
Dispensation zu ertheilen.

Die Dichter Geibel und Paul Heyse sind gute Kameraden,  
sie wurden von König Max zusammen nach München berufen und  
wenden jetzt gemeinschaftlich München den Rücken. Geibel wurde  
seine Pension entzogen, weil er wünschte, daß der preußische Adler  
vom Fels zum Meere fliege, Heyse hat in einem Briefe freiwillig auf  
seine Pension verzichtet, weil er gleicher politischer Ansicht sei, wie  
sein Freund Geibel. Da hats der dritte Dichter Freiligrath besser.  
Ihm haben seine Freunde und Verehrer in ganz Deutschland eine  
Dotierung von 54,000 Thlr. verschafft und diese ist unwiderstehlich.

In Köln fordert das Scharlachfeuer viele Opfer; an einzelnen  
Tagen 3—6 Kinder im Alter bis zu 9 Jahren, auch in Westphalen  
grasirt das Scharlachfeuer.

Wien, 21. Oct. Gestern Abend hat sich eins der stärksten Ge-  
witter über Wien entladen. Dreiviertel Stunden zuckten die Blitze,  
rollte der Donner und strömte ein mit Hagel gemischter Sturmregen  
herunter.

In Ungarn, Galizien, Siebenbürgen, in der Bukowina und in  
Niederösterreich herrscht die Kinderpest. Bayern hat daher gegen die  
Einschleppung dieser Seuche ernste Vorkehrungen getroffen.

Im Kanton Bern ist allen minderjährigen das Tabakrauchen bei  
einer namhaften Geldstrafe oder entsprechendem Gefängnis, wenn sie  
nicht bezahlen können, untersagt worden.

Paris, 29. Oct. Das „Memorial diplomatique“ veröffentlicht  
einen Brief des Präsidenten Don Carlos, in welchem dieser den  
Höfen die zu seinem Gunsten erfolgte Enthaftung seines Vaters anzeigen.  
In dem Briefe heißt es: Wenn Gott und die Umstände mich auf  
den Thron Spaniens setzen, so werde ich bestrebt sein, die nützlichen  
Einrichtungen der Vergangenheit in loyaler Weise in Einklang zu  
bringen.

Die dreifache Karte von Europa ist in Paris erschienen. Der-  
jenigen Karte, welche die gegenwärtige politische Gestalt Europa's  
darstellt, ist eine Erläuterung beigegeben, in welcher es heißt: Unter

dem zweiten Kaiserreich hat Frankreich seine natürlichen Gränen wieder gefunden: die Alpen und das befreite Italien. Holland hat die Bande zerrissen, welche es durch Luxemburg und Limburg an Deutschland knüpfte. Der deutsche Bund ist aufgelöst. Die Bundesfeste haben aufgehört zu existieren. Mainz ist allein durch Preußen besetzt. Laadau und Germersheim gehören Bayern, und werden durch diesen Staat bewacht. Kastatt ist durch badische Truppen besetzt, Ulm durch die vereinigten Truppen Bayerns und Württembergs. Preußen ist allerdings erheblich vergrößert, doch ist im Ganzen das europäische Gleichgewicht nicht zum Nachteil Frankreichs gestört. Vor den letzten Ereignissen waren Preußen und Österreich in Gemeinschaft die Herren Deutschland's, und konnten uns 80 Mill. Menschen entgegenstellen, welche durch Verträge und furchtbare militärische Organisation unter einander verbunden waren. Heute sind die Mächte, welche Frankreich umgeben, unabhängig; Belgien und die Schweiz sind neutral, Preußen und der Nordbund umfassen 30 Mill. Menschen, die süddeutschen Staaten, welche militärisch mit Preußen verbunden sind, zählen 8 Mill., Österreich 35, Italien 22 Mill. Frankreich, welches einschließlich Algerien 40 Mill. Menschen umfasst, und ein durchaus einheitlicher Staat ist, hat von Niemandem etwas zu fürchten.

Als die Revolution in Madrid ausbrach, wurden die Gemächer des königl. Palastes versiegelt. Es muß aber Leute geben, die trotzdem in die Zimmer kamen; denn als man die Siegel löste, schlichen viele Wertesachen und kostbarekeiten, dagegen fand man einen Zettel von der Königin eigener Hand: Sei kein Esel, Du weißt wos liegt, sag ein! — Der Unbekannte schien allerdings längere Finger als Ohren gehabt zu haben.

Der amerikanische Gesandte in Madrid hat sich das Rundschreiben der provisorischen Regierung 40,000 Francs kosten lassen; er schickte es nämlich seiner Regierung durch den überseitischen Telegraphen zu.

London, 28. Okt. In der vergangenen Woche mit ihrem heftigen Sturme sind nicht weniger denn 44 Schiffsbrüche angemeldet worden, so daß die Gesamtzahl der in diesem Jahre an der Küste von Großbritannien verunglückten Fahrzeuge 1713 beträgt.

### Eine echte Spitzbubengeschichte.

Von Friedrich Friederich.

(Fortsetzung.)

Die Arbeit ruhte an diesem Tage in dem Städtchen. Schon Morgens war das Gastzimmer auf dem Keller gefüllt. Die Bürger fühlten das Bedürfnis, sich gründlich auszusprechen, und hofften auch Neues zu erfahren. Der Bürgermeister saß oben im Rathszimmer mit den wenigen Stadträthen, um zu beschließen, wodurch ein ferneres Unheil von der Stadt abgewendet werden könnte. Nach langen Beratungen und eingehenden Debatten gelangten sie endlich zu dem Entschluß, vor der Hand nichts zu thun, weil sie nicht wußten, was sie unternehmen sollten, und weil sie mit Sicherheit aus der allgemeinen Furcht und Besorgniß annahmen könnten, daß kein Bürger oder Hauswirth schlafen, sondern gewissenhaft über sein Eigentum wachen werde.

In dem Gastzimmer befand sich auch der Fremde, der die Stadt noch nicht verlassen hatte, unter den Gästen.

„Jetzt wird wohl der Herr Apotheker eingestehen, daß Rose so einfältig nicht ist und daß ihm auch sein Hund nichts nützt,“ sprach er. „Ich habe ihn gestern Abend gewarnt, allein er wollte nicht hören. So geht es aber, wer all zu klug ist, lernt durch Schaden.“

Man sprach darüber, ob Rose die That allein ausgeführt habe oder nicht, und wandte sich zur Entscheidung an den Fremden. Der selbe hatte ja über den Verbrecher schon mehr gehört, kannte ihn

von Angesicht zu Angesicht und erschien den Bürgern wie eine Autorität.

Der Gefragte lächelte.

„Nach meiner Überzeugung hat er es allein gethan,“ erwiderte er. „Zum wenigsten hat er in allen den Fällen, in welchen ich ihn gehörte habe, nie einen Gehilfen gehabt. Wozu sollte er auch mit einem Zweiten theilen — ich würde es an seiner Stelle nicht thun!“

„Woher soll er die Kenntniß der Häuser haben?“ warf man ein.

Der Fremde zuckte mit den Achseln.

„Er ist ein schlauer und dreister Gesell,“ erwiderte er, „wird sich die Häuser selbst angesehen haben, zum wenigsten hat er es in andern Fällen ebenso gemacht.“

Man bestritt ihm, daß er die Dreistigkeit habe, sich am Tage in die Stadt selbst zu wagen. Der Fremde schwieg. Er verließ die Stadt noch an demselben Tage.

Die Einbrüche und Diebstähle in der Umgegend wähnten jenseits des Städtchens selbst kein weiterer Fall vor, allein die jüngster waren einmal so sehr in Angst versezt, daß dieselbe so lange nicht wieder schwand. Jede alte Büchse und Pistole, die sich irgendwo befand, wurde in schiefbaren Zustand versezt und wer irgend einen kleinen Schatz in seinem Hause barg, bewachte denselben nachts bis zur Nacht.

Einen tiefen Eindruck hatte indessen der Schrecken und der Lust auf Schnorr gemacht.

Derselbe war kaum noch zu bewegen, am Tage auf kurze Zeit sein Haus zu verlassen. Ehe der Abend hereinbrach, war er regelmäßiger in seiner Wohnung. All sein wertvolles Gut hatte er in sein Schlafzimmer bringen lassen, vor der Thür desselben mußte jeder Hausknecht des Nachts schlafen und so große Abneigung er gegen jede Schießwaffe gehabt hatte, so hingen jetzt neben seiner Bettete zwei Revolver, welche Häberlein in Eile ihm hatte befreien müssen.

Die Rübe des Mannes war dahin, er war fortwährend aufgeregt, nervös und es hatte sich sogar die fixe Idee bei ihm ausgebildet, daß er zum zweiten Male durch Rose beraubt werde, daß er nichts gegen jenen Menschen zu sichern vermöge, ehe derselbe nicht mit Ketten belastet und fest geschlossen im Gesängnis sitze. Dies herbeizuführen bot er Alles auf. Den Gensd'armen versprach er eine reiche Belohnung, wenn sie den Verbrecher gefesselt in die Sankt-Johanneskirche brächten, und die armen Teufel durchstreiften Tag und Nacht die Umgegend, um sich den verdienten Lohn zu erwerben, allein ihre Bemühungen blieben ebenso vergeblich, als die jener Expedition, die zum Einfangen Roses ausgerüstet war.

Um den geängstigten Kaufmann zu beruhigen und zu unterhalten, besuchte ihn Niemand öfter als der Herr Hauf. Jeden Abend brachte derselbe in Schnorr's Hause zu und seinem lustigen Sinn gelang es den so schwer Heimgesuchten aufzuheitern. Freilich trug den Professor nicht seine Neigung zu Schnorr und noch weniger allzeit meine Nächstenliebe dazu, sondern Schnorrs älteste Tochter Hedwig war der Magnet, der ihn anzog.

(Fortsetzung folgt.)

### Kirchennachrichten aus Wilsdruff.

Am 22. Trinitatis-Sonntage predigt  
Vormittags: Herr Pastor Schmidt.  
Nachmittags: Betstunde.

## Holzauction.

### Gasthofe zu Hintergersdorf

### Tharandter Revier

aufbereitete Hölzer und zwar:

den 16. November 1868 von früh 9 Uhr an

7 eichene Stämme von 7 bis 13 Zoll Mittenstärke und 13 bis 29 Ellen Länge,	in den Forstorten: am weißen Stein, Glasbruch, kleine Heide, Schenholz, Schaal- brücken, Kienberg und Hoppe- Büschen ic.
2 weißbuchene dergl. von 8 und 9 Zoll	
1007 weiche dergl. = 5 bis 11	
41 harte Klözer = 5 = 13 = oberer Stärke und 3 bis 11 Ellen Länge,	
214 weiche dergl. = 5 = 21 = = 6 = 8 =	

195 Stück 41 Stück sichtene Stangen, 1 bis 6 Zoll stark,  
 $\frac{1}{4}$  Klafter  $\frac{1}{4}$  ellige tannene Nutzheite,

und

den 18. November 1868 von früh 9 Uhr an

$1\frac{1}{4}$ Klafter buchene und birken	auf dem Reviere zerstreut, Rollen,
$1\frac{1}{2}$ aspene	
$88\frac{1}{4}$ weiche	
$2\frac{1}{4}$ buchene und birken	
$3\frac{1}{4}$ aspene	

und

11 Stück weißbuchene Stöcke in Hoppe's Büschchen,	Reihig auf dem ganzen Reviere zerstreut, mit Ausnahme der Hainleithe,
$47\frac{1}{4}$ Klafter weiche Stöcke in den Forstorten Schaalbrücken und Steinhübel,	
$7\frac{1}{2}$ Schock buchenes und birkenes	

$5$  baselnes und weidenes

$353\frac{3}{4}$  weiches

und partienweise, jedoch nur gegen sofortige baare Bezahlung oder genügende, mit Genehmigung des Königl. Finanzministeriums Caution und auch nur bis zur Höhe der letzteren an die Meistbietenden versteigert werden.  
Wer die zu versteigernden Hölzer vorher besichtigen will, hat sich den 13. und 14. November früh 8 Uhr bei der Revierverwaltung zu wenden.

Königl. Forstverwaltungamt Tharandt, am 2. November 1868.

W. v. Cotto.

Kreiyssig.

**Passwollne Pelz- & Jacken - Neberzugstoffe von 4—15 Ngr..**  
Oltons, blau, roth, weiß und schwarz, in div. Qualitäten empfiehlt  
Carl Kirscht in Wilsdruff.

**E. Schönach, Kürschner in Wilsdruff,**

Zellaische Straße, gegenüber dem Gasthaus zum Adler,  
hierdurch ein gut assortirtes

**Pelz- und Münzen-Lager**

hochgeehrten Publikum zur geneigten Beachtung.

Prompte Ausführung aller Art von Reparaturen.

Reelle Bedienung.

Solide Preise..

**Das Kleider-Magazin von Moritz Welde**

im **Wilsdruff**, Dresdner Straße,

empfiehlt in grosser Auswahl

elegante Herren-Garderobe, Knaben-Anzüge,  
Damen-Jacken & Jaquets.

Auch liegen die neuesten Stoffe zur Anfertigung nach Maß beliebig vor.

Für gute Bedienung ist auf's Sorgfältigste bedacht

Moritz Welde.

**lein Russchnitt-, Seiden- & Modewaaren - Lager**

die Herbst- und Winter-Saison so reichhaltig in allen Nouveautés assortirt, daß dasselbe allen zu machenden An-

gen entsprechen wird und empfehle ich daher solches einer geneigten Berücksichtigung.

D. F. Beyerlein in Meißen.

**Das Magazin fertiger Damen-Garderobe**

von D. F. Beyerlein in Meißen

Die reichste Auswahl von Jacquettes, Radmanteln, Paletots, Jacken aller Hacons in Sammet, Plüsche,

und Double.

Ganz billige fertige Garderobe ist ebenso reichhaltig auf Lager als ganz hochseine Piècen.

**Zum billigen Einkauf von Weihnachtsgeschenken und dergl.**

Ich eine große Partie neuer Kleiderstoffe, als:

circa 8000 Ellen	%	br. halbseidne Stoffe à Elle	5—5½	Ngr. (reeller Preis 8—10 Ngr.).
= 10000	=	Tretonne u. Rips	4½	= = = 7—8 =
= 5000	=	Jaguard-Lama-Stoffe	4½	= = = 7—8 =

eine große Auswahl von Lustre die Elle zu 4—5 Ngr.

Ich kaufte diese Waaren vergangene Leipziger Messe durch besondere Verhältnisse selbst sehr billig, sehe dabei aber

einem besondern Vortheil für mich ab und offerire in Folge dessen diese Waaren zu obigem Preise.

**Ein Ausverkauf von älteren Waaren**

bei mir ebenfalls Statt. Einen Preis bei so vielen Gattungen von Fabrikaten dabei anzugeben halte ich für unnütz, unverständlich bei älteren oder zurückgesetzten Waaren man dieselben erst sehen muß, um die Überzeugung von einer Billigkeit haben zu können.

D. F. Beyerlein. Meißen.

**Norddeutscher Haus- & Historien-Kalender**

auf das Jahr 1869.

Ausgabe I. 13 Bgn. 4to. Preis 5 Ngr. — Ausgabe II. 10 Bgn. 4to. Preis 3 Ngr. 8 Pf.,  
voll prächtiger Erzählungen, lustiger Schwänke und einer kostlichen Geschichte der neuesten Weltbegebenheiten. Vorläufig  
Herrmann Schulze, Ferd. Peschel in Wilsdruff und allen renommierten Kalenderhändlern der Umgegend, sowie im Haupt-  
ort von Oskar Schneider in Stolpen.

## Holz - Auction.

Donnerstag, den 12. November früh 9 Uhr sollen bei der Schneidemühle des Herrn Aurich in Sachsdorf gegen 25 erlene Klaßern und 50 Haufen dergl. Reizig meistbietend versteigert werden.

Die Zusammenkunft ist im Schläge bei der Mühle.

Gustav Behnisch, Holzhändler.

Lama,	Lustre,
Thybet,	Sammet,
Mull,	Shirting,
	Rockpiqué,
	Halbpiqué (Chiffon faonné),
	Gaze & Steiftüll,
empfiehlt zu bedeutend herabgesetzten Preisen	
	C. E. Döring,
	Dresdner Straße nächst der Brücke.

empfiehlt zu bedeutend herabgesetzten Preisen

C. E. Döring,

Dresdner Straße nächst der Brücke.

## Die Conditorei von C. R. Sebastian

empfiehlt zur gesälligen Beachtung:

Diverse Weine & Liqueure,  
Kalte und warme Getränke,  
Himbeer- und Erdbeersaft,

Punsch-Essenz,  
Chocolade und Cacao,  
Herrnhuter Pfeffermünzküchel,  
Ostindischen Ingwer,  
Vanille und Thee,  
Rocks und Trops,  
Althee- & Rettig-Bonbons,  
Bairisch Malz,  
Speise-Pfefferkuchen.



Die internationale Jury der letzten Weltausstellung zu Paris ertheilte der Firma Franz Stollwerck in Köln, für ausgezeichnete Qualität ihrer Damys-Chocoladen, die Preis-Medaille. Von den gangbarsten Sorten dieser rühmlichst bekannten Waare befindet sich Lager in Wilsdruff bei Cond. C. R. Sebastian.



## Nohe Ziegenfelle

werden zum höchsten Preise eingelaufst bei  
Wilsdruff. Eduard Müller, Weißgerber.

Ein Laden nebst Wohnung u. s. w.  
ist sofort zu vermieten und zu Ostern zu beziehen. Näheres bei  
Moritz Busch, Bädermeister.

Herrschäften können fortwährend Dienstboten nachgewiesen werden im Dienstnachweisungs-Bureau von  
Tannenberg in Wilsdruff.

Wochenmarkt in Meißen, 30. Octbr. 1868.  
Eine Kanne Butter kostete 24 Rgr. — Pf. bis 27 Rgr. 2 Pf. — 1 Fertel 1  
Thlr. — Rgr. bis 1 Thlr. 15 Rgr. (eingedruckt 152 Stück.)

Redaction, Druck und Verlag von H. A. Berger in Wilsdruff.

## Ergebnste Anzeige.

Hierdurch mache ich meinen werten Kunden die ergebnste Anzeige, daß ich für diesen Winter ein reichhaltiges Lager neuer Sachen in:

**Seelenwärmern. Kragen. Pelerinen. Hauben. Fanchons. Tüchern aller Art. Herren- und Damen- & Kinder-Shawls. Unterärmel. Handschuhe u. s. w. halte.**

Gleichzeitig empfiehlt ich:

**Stuben- & Kanapé - Teppiche** in bester Qualität.  
Bei Bedarf sichere ich die billigsten Preise.

C. E. Reichel,  
Freiberger Straße.

**Crinolinen** neuester Façon  
empfiehlt billigst

C. E. Reichel,  
Freiberger Straße.

**Russ. Sardinen.**  
**Brabanter Sardellen.**  
**Marinirte Heringe**

empfiehlt Bruno Gerlach.

## Restauration.

Um vielseitigen Wünschen nachzukommen:

**Morgen. Sonnabend**

**Zweiter Boul - Abend.**

Anfang punct 8 Uhr.

G. Günther.

## Erholung.

Damenabend, Dienstag den 10. November

## Bürger - Verein.

Nächsten Montag, den 9. November, Vereinstag.

H. Beck, Richter.

**Militairverein zu Wilsdruff.**  
Morgen Sonnabend, den 7. November, Abends 7 Uhr  
Generalversammlung im Gasthöfe zum  
„goldnen Löwen.“

Tagesordnung: Rechnungsvorlage, Neuwahl der Vorstände, Aufnahme neuer Mitglieder incl. Reserve u. Landwehr. Hierzu — sowie zu Ausführung des in letzter Generalversammlung gefaßten Beschlusses — wollen die werten Kameraden alle eifinden.

**Zum Kirchweihfest in Tora**  
nächsten Sonntag und Montag, als am 8. und 9. November, freundlichst ein

Sonntag, den 8. November

**Kirmessfest in Röhrsdorf**  
wozu ergebenst einladet

E. Viehsa

## Gasthof zu Kausbach.

Nächsten Sonntag und Montag lädt zum Kirchweihfest ergebenst ein, wobei mit Potage und andern guten Speisen einem feinen Bairisch Bier aufwarten wird Robert Rosel.

Sonntag und Montag, den 8. und 9. November  
**Kirmessfest im Gasthause zu Unterdorf,**  
wozu freundlichst einladet

M. Fischer

Sonntag, den 8. November  
**Kirmessfest in Lampersdorf.**  
Es lädet dazu ergebenst ein

Schäffer

Sonntag und Montag, den 8. und 9. November  
**Kirmessfest in Klipphausen**  
nächsten Sonntag und Montag, den 8. und 9. November, lädet an beiden Tagen zur Tanzmusik freundlichst ein

E. Schöne.

Sonntag, den 8. November  
**Kirmessfest in Wilsdruff**  
Wir führen Wissen.

